

Salsa, Rock und Bigband-Sound

Da steckt Rhythmus drin: Bei der Musiknacht wurde an fast jeder Ecke live gesungen und gespielt

Wenn die historischen Höfe rocken, ist „Kul-T(o)ur“. Ein musikbewegter Spaziergang entlang der Hugenottenstraße und darüber hinaus.

■ Von Martina Dreisbach

Friedrichsdorf. „Wie heißt die Band?“ fragt ein Zuschauer auf dem Plätzchen vorm Standesamt. Hier üben die jüngsten Besucher der 8. „Kul-T(o)ur“ unter regenbogenfarbenem Scheinwerferlicht, großem Publikum und noch größerem Beifall für ihren ersten Auftritt. „Des ist völlig wurscht, denn die sind super“, antwortet eine Frauenstimme. Sie hat Recht, nicht nur die Band „Move“, sondern auch die Stimmung ist „super“. Der Himmel hält sich mit Regen zurück, und die Stadt hat an diesem Mittwochabend viele musikalische Zentren.

Die Musiknacht, wie sie im Volksmund einfachheitshalber heißt, hat sich im achten Jahr längst etabliert und zieht ihre Fans an. Die Parkplätze in der Innenstadt sind restlos belegt. Wer hier Musik hören will, ist zu Fuß unterwegs – und das gezielt. Gespielt wird alles, was die Ohren lieben, und für fast jedes Alter. „Move“ hat Hits und jede Menge Rhythmus parat, weiter oben, im Sommergarten des „Lindenhofs“, haben sich die Liebhaber des Swing niedergelassen. Sie werden von weinroten Mauern umrahmt und sitzen dicht gedrängt vor der „MSS Bigband“, die schwungvoll den Ton vorgibt, der zu Wein, Apfelwein, Bier und warmen Bretzeln passt – und vor allem zum lauen Frühsommerwetter in den wenigen „weißen Nächten“, die Licht bis lang nach 22 Uhr vorhalten. Wer hier einen Platz ergattert hat, bleibt.

Gitarre und Schlagzeug geben den Ton an

Auf dem Landgrafenplatz treten „6-Strings-and-a-drum“ in ärmellosem T-Shirt auf, ihnen wird beim Spielen des Irish Folk wie von selbst warm. Der Landgraf jedoch muss auf seinem Sockel bei der „Kul-T(o)ur“ ohne Bierglas auskommen: Dieses Ritual gehört zu einer

anderen Party, dem Hugenottenfest. Kulturamtsleiter Erwin Wilzek huscht vorbei, Bürgermeister Horst Burghardt (Grüne) ist ganz unamtlich in schwarzer Lederjacke unterwegs, die Frauenbeauftragte Walburga Kandler strebt Garniers Hof zu.

Es geht sommerlich, ja, fast ferienhaft zu. Die Jungen sind unterwegs, in Gruppen und als verliebte Pärchen, Arm in Arm, späte Schaufensterbummler, die bis Mitternacht Gelegenheit haben, Urlaubsbekleidung und Sommerschuhe zu kaufen. Im Hof des ehemaligen Mädcheninstituts von Puttkamer spielen „Eddy's Friends“ den Rock jener Jahre, in denen heute leicht ergraute Damen und Herren noch wie wild durch die Gegend sprangen. Was Gitarre und Schlagzeug hier vorgeben, reicht indes für mehr als nur die Erinnerung. Es beschwört Musikerlebnisse aus den 1970ern herauf und nicht wenige Wiedersehen der alten Kumpels. Auch ist es eng und die Bierschlange lang.

Parkplatz wird zu Dancefloor

„Ray Barracks“ und „Doppelbock“ heizen im Hof hinterm Café Klatsch die vergangene Jugend noch einmal an. Eine Mädchengang mit rosa Sekt quietscht, als wüsste sie, worum es geht. Hauptsache, die Stimmung stimmt. Im Hof des Instituts Garnier geht es mit „4lilly“ beschaulicher zu. Prächtig wölben sich die roten und gelben Rosenbüsche, orange leuchten die Biertische, für Flaneure bleiben nur Stehplätze. Die Stadt hat viele hübsche Ecken.

Auf dem Houiller Platz spielt fernab des „Mainstreams“ die Band „The Gents and the Ladies“ Klassiker aus den 1970ern und 80ern des vergangenen Jahrhunderts für die Ladies und Gentlemen in der anliegenden Seniorenresidenz. In einen lateinamerikanischen Dance Floor hat sich der Parkplatz vor dem Mercure-Hotel verwandelt. Hier enthebt „Sonoc de las Tunas“ das geneigte Publikum dem Alltag. Wer an diesem Abend noch einen Heimweg anzutreten hat, nimmt die Salsa einfach mit in die Träume.



Stimmung im Hof des Instituts Garnier mit der Band „4lilly“.

Fotos: Reichwein (3)



Auf dem Landgrafenplatz gab's Irish Folk mit „6-Strings-and-a-drum“.



Die Löwenherz-Musiker in Aktion.